

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sunen, so zwitzern die Jungen: Im Zweyten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 443

Die zärtlichste Närrin.

443

Der Tag der ist so freudenreich / sondern auch von der Creuz- Wochen zu erzehlen wissen. Nicht der scherzenden Gesellschaft / der Zeitverderber nachziehen / sondern in den heiligen Chor der Bett-Brüder verweilen. Nicht mit Rosen der Eytelkeiten schmeichlen / sondern mit Dörnern der Welt / Verachtung krönen. Nicht mit dem Anstrich der Schönheit zärtlen / sondern vor den Spiegel der Todten Larven führen. Nicht mit dem Gold-Stück des Prachts und der Hoffart vergöttern / sondern durch den Leib-Rock schlecht und gerecht der Demuth unterwerffen / Tolle, Gott verlanget / daß ihm der geliebte Leib geopfert werde : fort / fort mit ihm / er soll nicht auff dem Polster des Müßiggangs / wie die Holzbirn auff dem Stroh / abzeitigen / sondern den Pflug der Arbeit ziehen ; solle nicht mit denen Immen noch den Feld-Blumen wegen den Honig der Süßigkeit abfliegen / sondern auch in der Einöde der Büßenden / wie eine verwittibte Turtel-Taube seuffzen. Solle nicht allein bey Untergang der Sonnen dem Schlaff- und Raft-Bett zu einem freundlichen Nacht-Lager anvertrauet werden / sondern als die frühe Sonnen-Strahlen in die Augen blicken / will sagen auff den Hahnen-Kräher / wie ein anderer Petrus mit wässerigen Augen die Göttliche Beleidigung bereuen. Dem Leib ist nicht langmüthig noch zu viel durch die Finger zu schauen / weil er alsdann mit dem Esel zu Gumpen anfänget / sondern ohne Mitleyden mit dem Zaum der enfferigen Seelen-Sorg auf die Tugend-Weg anzustrengen. Nicht allezeit ist der Leib / wie ein Wiegen-Kind / mit Liebes-Anglein anzulächlen / vor dem sich jeder Finger hütet / das zarte Mutter-Hertz mit keinen schröckenden Schatten-Wurff zu betrüben / sondern muß wie ein Wein-Reben beschnitten werden / ungeachtet / daß mehrmalen das Wasser der Schmerzen-Zäher von ihm triepffe / und fliesse / dann es ist genug / daß er hierdurch zu solchen vollkommenen Früchten zubereitet werde / welche nachmals von Christo dem HERN (der sich nennet / ego sum vitis vera Joan. 15. c. Ich bin der wahre Wein-Stock) für ein Verschönungs-Präsent / und für ein Opfer der Gungthuung am Tag des strengen Gerichts angenommen werden. Vergeblich thäte ich fragen / ob wol der Mensch / Benedicam

Kff 2

dicam